

des „grünen Baues“ traf sie mit einem uralten Mütterchen zusammen, welches zu Boden stürzte und über die Beine gefahren wurde, so daß stark das Blut floß. Welchen Schaden die Frau genommen, wissen wir nicht, nur soviel steht fest, daß sie halbtodt nach ihrer Wohnung gebracht wurde. Es waren Sicherheitsbeamte herbeigeholt worden.

In Grimma hat sich am 6. Juni der kleine Knabe des Schuhmachers Bahlsch eine volle Kanne mit heißem Kaffee über den Körper geschüttet und sich dadurch so verbrannt, daß er am 8. Juni gestorben ist.

In der vorvergangenen Nacht hat sich auf der unweit Neuborf gelegenen Schanze Nr. 10 die Schildwache, Namens Winkler, von der 8. Compagnie des 2. Grenadier-Regiments erschossen. Wir hören, daß derselbe aus Gaußen stammt. Ein Dienstvergehen, wegen dessen er Strafe zu erwarten hatte, wäre, wie es hier, als Motiv der That anzusehen.

Der Gasthof „zum Rog“ in der Lößnitz, unweit der bekannten „Weintraube“, war am vergangenen Donnerstag der Anstosspunkt sonderbarer Vertragsverhältnisse. Ein Heidenmeister aus Saultitz bei Riesa, Namens Paul, und ein Bewohner von Wendischböhra, Namens Lemmisch, hatten sich vorgenommen, in Gesellschaft nach Weissen zu fahren. Der Mittagszug sollte sie hinführen. Die Villen in der Tasche nahmen sie auf den Perron, der Zug war aber leider schon fort und brauste vielleicht bereits durch den Nabebeuler Wald. Da war nun guter Rath theuer. Der Rog nach Weissen mußte gemacht werden um jeden Preis. Der Droßkutscher Nr. 111, welcher die sitzgebliebenen Passagiere schon längst von Weitem beläugelt hatte, wurde nebst seinem Anwärter, die beiden gegen Vorankündigung von 1 Uhr, 15 Ngr. sofort nach Weissen zu fahren, ebenso und freudig acceptirt. Die Fahrt begann und ging vertrockelt bis zum Gasthof „zum Rog“, rechts an der Straße nach Riesa, wo die beiden Passagiere in der Wirthskube sich durch einen frischen Trunk Bier stärkten. Auf einmal sprang ihre Dreiwägel die Landstraße dahin, im Fluge nach Dresden zu; es war Nr. 111, die sich überlegt hatte, daß es besser sei, schon jetzt zurück zu fahren, da ja die Passagiere bereits an das Lebenleben gewöhnt seien. Wie zwei gereizte Löwen aus dem Zwinger hervorströmend, standen die Zwei inmitten der Straße und ließen ihr Hüll- und Hallo! in allen Tönen erschallen, aber:

„Ihr Götter, haltet auf und ruht ab —  
Der Dreiwägel brachte keines mit!“

Nur das ferne Nadergeräusch von Nr. 111 gab noch die einzige Erinnerung an die unterbrochene Fahrt. Es blieb den Beiden nun nichts mehr übrig, als Weissen rechts, das „Rog“ links liegen zu lassen und wieder nach Dresden zu marschieren. Das Ende der verunglückten Weisener Fahrt war der Gang nach jenem Hause an der Engelskathedrale, wo die Droßkutscher-Gewerkschaft ihren Sitz hat und nunmehr dem Führer von Nr. 111 darüber helle Klarheit werden wird, wie man für vorausbezahlte 105 Ngr. besser thut, seine Vertragsverhältnisse ehlich zu erfüllen, als einseitig zu brechen.

Seit einiger Zeit sind verschiedene hiesige Hausbesitzer von einem Handspitzenfabrikant überlaufen worden, der sich unter dem Vorgeben einer bevorstehenden behördlichen Revision ihrer Feuerlöschgeräte dazu erbietet, nachzuweisen, ob dieselben anstehen in gutem Stande seien. In der Regel findet er an der dazu gehörigen Handspitze einen Defect vor, dessen Ausbesserung ihre Wirksamkeit in seine Werkstätte nöthig machen soll. Diejenigen Hausbesitzer, die dies zugelassen, sollen sämtlich mehr oder weniger die traurige Erfahrung gemacht haben, daß sie ihre Spritzen von dem Manne zumisch gar nicht, oder nur nach unzähligen Mahnungen wieder bekommen konnten. Einzelne Fälle, in denen nachgewiesen worden, daß derselbe die ihm zur Reparatur anvertrauten Spritzen widerrechtlich verpfändet hat, dürften für die Hausbesitzer, denen er etwa in der Folge seine Dienste anbieten sollte, es räthlich erscheinen lassen, im Interesse der Erhaltung ihres Eigenthums lieber keinen Gebrauch zu machen.

In Eckart soll sich vorgestern aus uns bis jetzt unbekannt gebliebenen Motiven ein Mann erschossen haben.

Botanische Excursion bei günstiger Witterung heute nach Weissen, Versammlung nach 11 Uhr im Bahnhof. Bei Regen oder Wind wieder Pflanzenausstellung und Demonstration im Hofsaale am botanischen Garten und dann die Excursion nach Weissen um dieselbe Zeit: nächsten Sonnabend.

Während des Schießfestes in Reichsau ist der 42 Jahre alte Häusler und Weber Christian Gottlieb Hühnel von da beim Drehen eines Carroussells von der Welle desselben erfasst und ihm hierbei der linke Arm viermal gebrochen worden. Der Verunglückte ist umso mehr zu beklagen, als sein rechter Arm bereits verkrüppelt ist. — Chemnitz, 8. Juni. Heute morgen in der vierten Stunde sprang das Dienstmädchen Pauline Werner aus Planitz in der Nähe von Sachsenruhe in den Chemnitzfluß und fand darin ungeachtet sofort unternommener Rettungsversuche ihren Tod. Die Veranlassung zu diesem Selbstmorde ist bis jetzt noch unbekannt. (S. D.)

Das hier erscheinende „Bulletin International“ enthält die Nachricht, daß Graf Bismarck die Auslieferung des Grafen Platen-Hallermund in Piesing und des kurfürstlichen Hofstaatssecretärs Freier zu Prag von der österreichischen Regierung verlangt habe, daß dies aber von Preußen v. Beust abgelehnt sei, weil die bezüglichen Auslieferungsverträge zugleich mit der deutschen Bundesacte hinfällig geworden seien.

Bei dem bevorstehenden Jahrmärkte in Neustadt-Dresden wird der Vormarkt der Tücher und Wolltücher vom 25. bis mit 27. Juni stattfinden und der Großverkauf für wolle, baumwollene und leinene Manufakturwaaren, sowie für erzgebirgische Schacheln und Spielwaaren am 26. Juni seinen Anfang nehmen.

Nach dem Bundesbudget für 1869 ist die Zahl der Postämter und Postbeamten in demselben Verhältnis wie früher gewachsen, und es sind längst verlangte Gehaltsveränderungen für zahlreiche Beamtenkategorien bewilligt worden. Namentlich sind für die Postsekretäre die Durchschnittsgehälter von 550 auf 600 Thlr., die Normalgehälter von 700 auf 800 Thlr., für postenberechtigten Post-Expedienten jene von 425 auf 475, letztere von 450 auf 500 und in großen Städten auf 550 Thlr., für die Beamten von Post-Expeditionen

erster Klasse beziehentlich von 450 und 500 auf 500 und 600 Thlr., für Assistenten und Cleren die Durchschnittsgehälter von 300 auf 350 Thlr. und für die Expeditions-Schaffner die Normalgehälter von 240 auf 300 Thlr. erhöht worden.

Reinsberg, den 7. Juni. Sie gedachten vor Kurzem der Jubelfeier der goldenen Hochzeit des Herrn Friedrich von Schönberg, Ritter etc., und der Frau von Schönberg, geb. von Stammer auf Niederreinsberg. Die Hochachtung und Verehrung, welche das Jubelpaar nach allen Seiten hin genießt, führten eine weit über den Familienkreis hinausreichende Theilnahme herbei. Am Morgen begrüßten dasselbe die zahlreich anwesenden Verwandten, unter ihnen 5 Kinder, 4 Schwiegerkinder und 5 Enkel, der einzige noch lebende Bruder und zwei Schwestern des Jubilars, sowie die sämmtlichen 3 Brüder der Jubelfrau mit ihren Kindern. Die Kinder und Kindeskinde überreichten als kleidendes Andenken an das seltene Fest und als Familienstiftung eine nach Zeichnungen des Professors Heuchler in Holz, Silber und Gold gebundene Bibel „des Hauses Niederreinsberg“. Mittags begab sich der Festzug durch die von der Gemeinde errichteten Ehrenpforten nach der in Blumenpracht prächtigen Kirche, wo Pastor Trauttschold durch eine kurze an Psalm 52, 11: Ich danke Dir ewiglich etc. anknüpfende Weisrede in Aller Herzen die noch lange nachklingende, wahre Festimmung weckte. Bei der folgenden im Gutsparken aufgeschlagenen Familientafel, an welcher die einjährige Brautjungfer, Frau Oberhofmeisterin von Gotta Theil nahm, wurden zunächst des geliebten Königs und des königlichen Hauses Glückwünsche dem Jubelpaar durch Herrn Hofmarschall von Senft überreicht, welche aus dankbar bewegten Worten ein Hoch auf Se. Majestät und dessen Haus beaufwortete. Der schon Vormittags erschienenen Deputation des landwirthschaftlichen Vereins zu Riesa, welche unter Führung des Amteverwalters Löffing eine hoch geschmackvoll ausgearbeitete Portofalt überreichte, folgten nach dem Essen die Glückwünsche von Reinsberg und Krummenhammersdorf sowie die Vertreter der Kirchengemeinde Dittmannsdorf und überreichten erstere geschmackvoll und sinnig ausgeführte Portofaltchen, letztere einen hübschen Befehl. Die auf den Portofaltchen befindlichen Gedichte und die von den Deputationen gesprochenen Worte gaben ein bereites Zeugniß davon, daß Gutsherrschaft und Gemeinden im gegenseitigen Glauben und Empfangen auch das an der alten Zeit mit Recht berühmte in vollem Maaße sich fortzubehalten können. Darauf brachten die Lehrer und Geistlichen des Patronatsbezirks und der Umgegend, geführt von dem 40jährigen Nachbar des Jubilars, dem Pastor Richter aus Girsfeld, dem Jubelpaar ihre Glückwünsche dar. Mit und Jung war in großer Zahl herangeströmt, um dem herrlichen Wetter begünstigten Feste zuzusehen und umhand nicht gedrängt die Festgenossen, deren unbekante Uniformen und reiche Toiletten namentlich unserer musternden Frauenwelt soviel Stoff zur Unterhaltung und Bewunderung dardboten, daß die herrlichen Klänge der den Garten durchdringenden Militärmusik manchmal überhört worden sein. Nach eingebrachter Dankesheit überreichte die Herrschaften ein Gedicht, der durch überaus zahlreiche Theilnahme und durch die Abwechslung in seiner Gestaltung, weil über Berg und Thal, offene Wäge und durch Auen sich langsam hindurchziehend, ein großartiges, hier von Vielen noch nie gekanntes Schauspiel darbot. Im Namen der Theilnehmer wurde dem Jubelpaar durch den Dr. Reusche nach herzlichem Begrüßung ein weithin schallendes Hoch ausgedrückt. Während die abtreibenden Takteln von einem nahen Hügel herab ihren Lichtglanz noch einmal im hellen Feuerstrahl noch allen Seiten hin ausgoßen, jenen sich die Herrschaften unter den bekannten Klängen des „Grußmats“ in ihre Gemächer zurück. Möge der Herr an dem Jubelpaar all unsere Glückwünsche segnen!

In Schmieritz bei Camenz ist am 8. Juni der im 3. Lebensjahre stehende Knabe Georg Deutschmann, Sohn eines dortigen Gartenmahlungsbesizers, in einen im Garten seines Vaters befindlichen Brunnen gestürzt und ist darin ertrunken.

Öffentliche Gerichtsitzung am 12. Juni. Beim Topirer v. J. Julius waren Herrmann Heinrich Jensch und Albin Oscar Helmstädt als Beirtheiler seit 14 Jahren eingetretet. Beide stehen in jugendlichem Alter von noch nicht 17 Jahren, Helmstädt ist bis jetzt unbestraft, während Jensch bereits vor zwei Jahren eine geringfügige Gefängnißstrafe wegen Unterschlagung erlitten hat. In der Zeit vom 5. bis 22. Febr. war Herr v. J. Jensch nebst Frau vertrieben. Diese Gelegenheit benutzte Jensch zu Verübung von Diebstählen. Angeklagter zog eine Glashäre, welche zur verschlossenen Wohnung führte, etwas zurück, machte mittelst Drahtes den Wirbel des Ankers auf und ließ ein. Angeklagter beschloß, sich eine Menge Sachen anzueignen, sie zu verpacken und den Pfandschilling für sich zu verwenden. Jensch stieg dreimal ein und entwendete in ausgezeichneter Weise das erste mal Bett- und Frauennäsche, geschätzt auf 3 Thlr. 20 Ngr. Das zweite mal 5 silberne Dessertmesser und 2 silberne Löffel im Werthe von 2 Thlr. 20 Ngr. und das drittemal wieder Stoffen im Werthe von 5 Thlr. 12 Ngr. Die gestohlenen Gegenstände verpackte er auf einmal im Leihhause. Diese Gelegenheit sich etwas zu holen wurde nun noch einmal benutzt, und hier ist der zweite Angeklagte Helmstädt mitbeteiligt. Helmstädt sprach den Wunsch aus, sich ein Paar Blüschhüte machen zu lassen, wenn er nur Wusch hätte. Jensch machte auf Wusch in des Weibers Wohnung aufmerksam und Beide kamen überein, sich etwas Wusch zu holen. Der Entschluß wurde zur That. Jensch stieg auf dieselbe Weise in die verschlossene Wohnung des Lehrers, wie früher, ließ auch Helmstädt herein, und Beide nahmen zwei Stüchchen Wusch, ungefähr 1 Elle enthaltend, vom Verleihen auf circa 1 Thlr. gewürdet. Helmstädt verkaufte das Geschloene und beide theilten sich in den Erlös. Am 22. Februar entwendete Jensch auf einfache Weise seinem Lehrern noch ein Plätzchen und eine zimmerne Wäsche im Gesamtwerte von 3 Thlr. und verkaufte diese Gegenstände, soeben eine silberne Uhr mit goldener Kette, Schlüssel und Medaillon, geschätzt auf 30 Thlr. Bei der Verpackung dieser Gegenstände wurde er aber angehalten, verhaftet und so seinem verbrecherischen Treiben ein Ende gesetzt. Auf Grund der Verhandlungen beantragt Herr Staatsanwalt Held die Bestrafung

der Angeklagten, Helmstädt wegen des jugendlichen Alters der besonders richterlichen Milde empfehlend. Das Urteil lautete bei Jensch auf 10 Monate Gefängniß, bei Helmstädt auf eine Woche Gefängniß.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Den 15. d. M. finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklage der Anna Rosine vetehel Wittner wider Christiane Golle in Piesing; 9 1/2 Uhr wider Friedrich Richard Anauht hier wegen Widersprechlichkeit; 10 1/2 Uhr wider Carl Heinrich Quetsch in Neu Coschütz und Gen. wegen Diebstahls; Vorspender Gerichtsrat Schatz.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Juni. Das „Luxemburger Wort für Wahrheit und Recht“ giebt nähere Aufschlüsse über die am letzten Sonntag in Luxemburg in Scene gesetzte, aber durchaus verscheit amerionistische Demonstration, aus denen hervorgeht, daß die ganze Komödie nur von französischen Agenten angezettelt war, aber beim Volke nicht den geringsten Anklang findet. Da in Rede stehende Proclamation lautet: „Luxemburger! Liebe Landesleute! Erwacht aus euren Schlummer! Erhebt euch und erklärt vor Europa, daß die euch bereitete Lage nicht mehr zu ertragen ist. Preußen, welches ihr verabscheut, geist noch euch. Weist die falschen Patrioten zurück, die unter der Maske der Autonomie euch die Annerion an Preußen predigen. Frankreich, welches ihr alle liebt, ruft euch zu: Arbeiter! Brüder! Frankreich giebt euch Arbeit und allgemeines Stimmrecht. Erumbeher! Frankreich wird euer Eigenthum der Entmündigung entziehen! Familienväter! Frankreich wird alle eure Kinder in den Rang eurer großen und reichen Familien aufnehmen. Luxemburger! Erhebt euch! Die Fäden der glorreichen Fäden eurer Väter werden eure werden und eure Stätten beidigen! Seit langer Zeit duldet ihr schweigend! Redet, handelt! Die Neutralität ist die Verleugnung des Vaterlandes. Verräther haben zu euch, ohne uns zu kennen, gesprochen. Preusse oder Patriote, es muß darüber eine National Abstimmung stattfinden. Es lebe die Politik des Königs! Es lebe Frankreich!“ Wie es scheint, hatte die Polizei schon seit einigen Tagen Wind, daß etwas im Anzuge sei; es gelang ihr, Diebstahler, welche die Plakate anzuhängen, auf frischer That zu ergreifen. Unter den Arrestanten befindet sich einer der Gebrüder Heinge, Drucker des amerionistischen „Mocair“. Am Morgen wurde Hausdurchsuchung in dem Laden und in der Druckerei der Herren Gebrüder Heinge gehalten; drei oder vier Personen wurden gegen Mittag ins Gefängniß abgeführt. Unter der Stadtbewölkung giebt es nur eine Stimme, um das dumme und lügenhafte Machwerk zu verurtheilen, welches nur das Resultat hat, einige Verführte, die sich als Instrument gebrauchen lassen, unglücklich und lächerlich zu machen. Für diese möchten wir die Nachsicht des Gesetzes anrufen; sollte es aber gelingen, den eigentlichen Urheber jenes Machwerkes, welche gewiß keine Luxemburger sind, auf die Spur zu kommen, dann fordern wir, daß nach der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren werde. Bis dahin sollen dieie wissen, daß von 100 Luxemburgern 99 ihre obigen Worte als Lügen bezeichnen, und daß ein Appell an den Aufrührer spurlos an der luxemburgischen Bevölkerung vorübergeht, weil sie ihre Unabhängigkeit wahren will. Wir bedauern dieses Ereigniß nur, weil es im Auslande ohne Zweifel mißdeutet und dort gegen den einstimmigen Willen der Bevölkerung ausgebeutet wird. Was das Inlande betrifft, so hätten wir unserer Polizei anrathen mögen, zu thun, was bei ähnlicher Gelegenheit der alte Feig gethan hat. In Berlin war nämlich ein Pasquill unter dem Jenseiter des Königs angehängt worden; als der König davon in Kenntniß gesetzt wurde, gab er seinem Diener den Auftrag, es niedriger zu hängen, damit ein Jeder es lesen könne. So hätte es auch mit dem Plakate geschehen können; je mehr es gelesen worden wäre, um so mehr wäre es verurtheilt worden.

Belgrad, Donnerstag, 11. Juni. Eine provisorische Regierung ist eingesetzt und hat die Regentenschaft übernommen; es ist die für den Fall einer plötzlichen Vacanz in der kaiserlichen Würde durch das Reich vorgesehene und besteht als solche aus dem Präsidenten des Senats, dem Justizminister und dem Präsidenten des Cassationshofes. Die Mitglieder des Fürsten Michael heißen, wie gemeldet, Radooanowitch, Vater und zwei Söhne. Der Vater und einer der Söhne ist verhaftet. Die That wurde im Park von Topchider der Sommerresidenz, des Fürsten, verübt. Die Ruhe ist zwar nicht gestört worden, doch dauert die Aufregung fort. Das Militär ist consignirt und Zusammenrottungen sind verboten. — In ganzem Lande ist der Kriegszustand proclamirt. Das Militär ist auf den Kriegszug geht. Eine sechsmonatliche Trauer wurde angeordnet. Eine sorgfältige Untersuchung ist eingeleitet; mehrere Personen sind verhaftet worden und konnten nur mit Mühe gegen die Wuth des Volkes geschützt werden. Soviel sich bis jetzt herausgestellt, ist das Verbrechen durch persönliche Mache, nicht durch politische Motive veranlaßt worden. — Freitag, 12. Juni. Die Leiche des Fürsten Michael ist heute einbalsamirt worden, und wird die feierliche Bestattung derselben wahrscheinlich übermorgen stattfinden. (Dr. J.)

\* Einem statistischen Berichte zu Folge gingen im Monat April 202 Schiffe Junter, worunter 93 englische, 27 amerikanische, 19 französische, 15 deutsche, 9 norwegische, 6 holländische und 33 verschiedener anderer Flaggen. Seit Januar d. J. sind nicht weniger als 883 Schiffe total untergegangen.

\* Vermont. Am letzten Dienstag Morgen entstand in einem Arbeitszimmer der Schirmfabrik durch Entzündung aus Benzin sich entwickelten Gases eine Explosion, durch welche Dach und Thüren des betreffenden Locals vollständig zerstört wurden. Zwei Fabrikarbeiter erhielten arge Brandwunden an Kopf und Händen.

Getreidepreise. Dresden, am 12. Juni 1868.

a. d. Marie	Uhl. Nr. 8	Uhl. Nr. 1	a. d. Marie	Uhl. Nr. 8	Uhl. Nr. 1
Weizen (weiß)	7 17 1/2	7 22 1/2	Weizen	7 5	7 15
Weizen (braun)	7 —	7 15	Rorn	4 25	5 5
Rorn	4 20	5 27	Gerste	4 —	4 10
Gerste	3 25	4 27	Hefe	2 15	3 10
Hefe	2 15	2 20	W. à Gr.	—	25 1 —
Har ostfr.	1 8	1 16	Brotd. Schod	8 —	8 15
Butter à Ranne	16 bis 17 Ngr.				